
Das Attentat

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 37

Einleitung

Von David. Zu dir, HERR, erhebe ich meine Seele.

Mein Gott, auf dich vertraue ich: laß mich nicht zuschanden werden, laß meine Feinde nicht über mich frohlocken!

Auch werden alle, die auf dich harren, nicht beschämt werden; es werden beschämt werden, die treulos handeln ohne Ursache.

Deine Wege, HERR, tue mir kund, deine Pfade lehre mich!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich den ganzen Tag.

Gedenke an deine Erbarmungen, HERR, und an deine Gnadenerweise; denn sie sind von Ewigkeit her.

An die Sünden meiner Jugend und meine Vergehen gedenke nicht; nach deiner Gnade gedenke du meiner, um deiner Güte willen, HERR!

Psalm 25,1-7

Das letzte Hindernis für eine Wiedervereinigung Israels ist Ischboschet. Er ist König der nördlichen Stämme. Für David steht es ausser Frage, dass er sich gewaltsam am Sohn Sauls vergreift. Nach dem Tod Abners bleibt ihm keine andere Wahl, als abzuwarten, was geschieht. Gott hat ihm die Zügel wieder aus den Händen genommen.

Text: 2. Samuel 4,1-12

- I. Gottlos gleich hoffnungslos – 4,1
- II. Da wächst doch kein Gras drüber – 4,2-7
- III. Gottes Mühlen mahlen ... – 4,8-12

I. Gottlos gleich hoffnungslos – 4,1

A. Textbetrachtung

Unerwartete Ereignisse zeigen, wie stark wir im Leben verwurzelt sind. Der Sohn von Saul ist schon vorher eine Marionette. Dieses Bild wird durch seine Reaktion auf den Tod Abner noch weiter bestärkt. Es ist auffallend, wie er er reagiert - Vers 1:

Und als der Sohn Sauls hörte, daß Abner in Hebron gestorben war, da wurden seine Hände schlaff, und ganz Israel war bestürzt.

Es wird uns nicht berichtet, wie Ischboschet von dem Tod Abners hört. Wir wissen nicht, welche Boten ihm die Nachricht brachten.

Zuerst fällt auf, dass er als „Sohn Sauls“ bezeichnet wird. Wenn die Bibel von namenlosen Menschen schreibt, ist es ein Zeichen für eine Gottesferne. Gott sind unsere Namen bekannt. Dies ist bei Ischboschet nicht mehr der Fall. Er ist „nur“ noch Sohn Sauls. Er verdankt seine Stellung einzig seiner Abstammung.

Weiter kommt noch dazu, dass er hier nicht als König bezeichnet wird. Er ist in den Augen Gottes kein legitimer König. Er trägt einen Titel, den ihm Gott niemals gegeben hätte. So bleibt er Sohn Sauls und nicht König von Gottes Gnaden.

Dazu kommt noch, dass die Information besagt, wo Abner gestorben ist, nämlich in Hebron.

Hebron ist die Hauptstadt von David. Ischboschet wusste um den Kontakt zwischen David und Abner. Ischboschet ging nun davon aus, dass David den Mord an Abner geplant hat. Die Verhandlungen haben sich als Falle entpuppt. Auch wenn er von der Trauer Davids hörte, hat er diese vermutlich nicht ernst genommen.

Diese Information lähmen Ischboschet. Er ist eine Marionette und bleibt eine Marionette. Nun ist er Marionettenspieler tot, die Marionette ist leblos.

Besser kann es die Bibel gar nicht beschreiben:

da wurden seine Hände schlaff

Handlungsunfähig – er steht unter Schock. Der Marionettenkönig ist zu keiner Reaktion mehr fähig. Er ist ohne Hoffnung. Dies allein zeigt schon seine geistliche Verfassung, Er kennt den Gott Israels nicht.

Genau dieses Verhalten spricht Jesaja an – Jesaja 35,3:

Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie!

Dies kann Jesaja ausrufen, weil hinter ihm der Allmächtige steht.

Im Neuen Testament werden wir auch aufgefordert – Hebräer 12,12-13:

Darum richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie, und macht gerade Bahn für eure Füße, damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde.

Wir sollen uns von Hoffnungslosigkeit nicht anstecken lassen. Denn wir dürfen nie vergessen: Hoffnungslosigkeit wirkt ansteckend. Sie übt ihre Wirkung auf das ganze Volk aus:

und ganz Israel war bestürzt.

Angst geht umher. Die Hoffnung ist gestorben. Deutlich wird nun, wie sehr Israel auf Abner gebaut hat. Abner war die Hoffnung des Königs und des Volkes. Somit ist Israel führungslos. Unsicherheit greift um sich. Was wird nun auf uns zukommen?

Weshalb steht das Volk an diesem Punkt? Römer 6,23 gibt es gut wieder:

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Es ist Lohn der Sünde. Das Volk hat David verworfen. Sie einem falschen König anvertraut.

B. Praktische Anwendung

- Wie soll ein Christ mit dem Gefühl der Hoffnungslosigkeit umgehen?
- Was sind die „schlaffen Hände“ im Neuen Testament?
- Wie sollen wir mit Christen umgehen, die darauf bestehen, dass alle Hoffnung verloren ist?

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Trübsalen, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Römer 5,3-5

II. Da wächst doch kein Gras drüber – 4,2-7

A. Textbetrachtung

Die Schrift lenkt unsere Augen auf zwei Männer – Vers 2:

Nun hatte der Sohn Sauls zwei Männer als Oberste der Streitscharen, der Name des einen war Baana und der Name des anderen Rechab, Söhne Rimmons, des Beerotiters, von den Söhnen Benjamin. Denn auch Beerot wird zu Benjamin gerechnet.

In der militärischen Führung von Ischboschet (der immer noch Sohn Sauls genannt wird!), befinden sich zwei Männer. Sie werden als „Oberste der Streitscharen“ bezeichnet. Was haben wir uns darunter vorzustellen? Hauptleute, so wie ein Hauptmann, der eine Kompanie führt. Ihre Aufgabe ist es das Königtum Ischboschets zu schützen.

Im Gegensatz zu Ischboschet werden sie genau vorgestellt. Sie sind Gott im negativen Sinne bekannt.

Baana -

Rechab -

Söhne Rimmons des Beerotiters, von den Söhnen Benjamin – diese Männer haben eine spezielle Geschichte. Wir können sie in Josua 9 nachlesen. Die Elberfelder Bibel überschreibt das Kapitel mit „List der Gibeoniter“. Die Söhne Rimmons sind keine echten Israeliten. Sie sind nur durch List im Volk Gottes. Genauso listig verhalten sie sich nun auch.

Es folgt dann ein kleiner Einschub - Vers 3:

Die Beerotiter aber waren nach Gittajim geflohen und sind dort als Fremde wohnen geblieben bis auf diesen Tag.

Weshalb waren die Beerotiter nach Gittajim geflohen? Sie hatten vermutlich von Israel

zu wenig militärische Unterstützung erfahren und mussten fliehen. Es gibt noch eine weitere Variante: Sie hatten vielleicht allen Grund, dem Hause Sauls missmutig zu dienen. Nach 2. Samuel 21,1 hatte ihnen Saul übel mitgespielt und eine Blutschuld auf sich geladen.

Als weitere Bemerkung erscheint Vers 4:

Und Jonatan, der Sohn Sauls, hatte einen an beiden Füßen gelähmten Sohn. Er war fünf Jahre alt, als die Nachricht von Saul und Jonatan aus Jesreel kam; da hatte ihn seine Amme aufgenommen und war geflohen. Und es geschah, als sie hastig floh, daß er hinfiel und gelähmt wurde. Und sein Name war Mefiboschet.

„Mefi-Boschet (an anderer Stelle und ursprünglich Merib-Baal, 1. Chr 8,34). Die Namensänderung ist mit der von Esch-Baal zu Isch-Boschet vergleichbar. Hier lag ein Wechsel von "Baal kämpft" zu "vom Mund der Schamhaftigkeit". Seine Lahmheit entstand, weil ihn seine Amme, als sie den fünf Jahre alten Knaben nach dem Tod Jonatans außer Gefahr bringen wollte, fallen ließ und verletzte. Mefi-Boschet tritt später wieder als jemand, der des besonderen Schutzes bedarf, in Erscheinung (2. Sam 9). An dieser Stelle bereitet diese eingeschobene Notiz den Leser auf das vor, was folgt“ (Walvoord).

Nach diesen Erklärungen über Mefiboschet rückt die Bibel wieder Rechab und Baana in unseren Fokus – Vers 5:

Und die Söhne Rimmons, des Beerotiters, Rechab und Baana, gingen hin und kamen bei der Hitze des Tages in das Haus Ischboschets; der hatte sich zur Mittagsruhe hingelegt.

Sie wollen den König in der „Siesta“ überraschen - Vers 6:

Und die beiden kamen bis ins Innere des Hauses, als wollten sie Weizen holen, und stachen ihn in den Bauch. Und Rechab und sein Bruder Baana entkamen.

Dieser Vers ist sehr schwer zu übersetzen. Wir sind hier nicht ganz sicher, ob sich ihnen jemand in den Weg stellte oder ob es eine Beschreibung für den Mord ist.

Was aber deutlich ist: Sie kamen zum Haus des Königs um Weizen zu holen. Unter diesem Vorwand verschaffen sie sich Zutritt zum Haus.

Die Bibel beschreibt detailliert - Vers 7:

Sie waren nämlich ins Haus gekommen, während er in seinem Schlafgemach auf seinem Bett lag; da schlugen sie ihn tot und hieben ihm den Kopf ab. Und sie nahmen seinen Kopf und gingen den Weg durch die Jordanebene die ganze Nacht hindurch.

Kaltblütig ermorden sie ihren König. Sie sollten ihm treu ergeben sein, sind es jedoch nicht. Sie verlassen das sinkende Schiff. Warum üben diese zwei Männer den Mord aus? Sie wollen persönliche Vorteile daraus ziehen. Sie handeln so, weil sie David völlig falsch einschätzen.

Als Trophäe nehmen sie den Kopf Ischboschets mit. Sie flüchten die ganze Nacht hindurch, auf direktem Weg zu David.

Warum geschieht dieser Mord?

1. Weil Josua sich täuschen liess (Langzeitfolge der Sünde)

2. Weil Saul eigenmächtig handelt (Langzeitfolge der Sünde)
3. Weil Ischboschet sein Leben Abner anvertraute (Aktuelle Sünde)
4. Weil Ischboschet nicht Gott vertraute (Aktuelle Sünde)
5. Weil Ischboschet sich nicht David unterwarf (Aktuelle Sünde)

Wo ist, o Tod, dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel?

Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz.

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

1. Korinther 15,55-57

B. Praktische Anwendung

- Weshalb holt uns unbereinigte Vergangenheit immer ein? Stimmt diese Frage überhaupt?
- Weshalb holt uns unbereinigte Vergangenheit immer ein? Warum hat Gott dies so eingerichtet? Was ist der Zweck davon?
- Was hindert uns, unsere Vergangenheit in Ordnung zu bringen?

Gütig und gerade ist der HERR; darum unterweist er die Sünder in dem Weg.

Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.

Alle Pfade des HERRN sind Gnade und Treue denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren.

Um deines Namens willen, HERR, vergib mir meine Schuld, denn sie ist groß.

Wer ist nun der Mann, der den HERRN fürchtet? Ihn wird er unterweisen in dem Weg, den er wählen soll.

Seine Seele wird im Guten wohnen, und seine Nachkommen werden das Land besitzen.

Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund dient dazu, sie zu unterweisen.

Psalm 25,8-14

III. Gottes Mühlen mahlen ... – 4,8-12

A. Textbetrachtung

Die beiden Männer haben wohl damit gerechnet, dass sie von David belohnt werden. Dabei hätte sie von all den Ereignissen rund um den Tod Sauls und Abners um die Reaktion Davids wissen müssen. Aber ihnen ergeht es so, wie den Menschen, die die Schrift nicht kennen, sie haben ein falsches Bild des Königs. Ein tiefgründiges Verständnis, wie der König Jesus ist, erhalten wir durch das Studium der Schrift.

Betrachten wir nun Vers 8:

Und sie brachten Ischboschets Kopf zu David nach Hebron und sagten zum König: Siehe da, der Kopf Ischboschets, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der nach deinem Leben trachtete! So hat der HERR meinem Herrn, dem König, an diesem Tag Rache verschafft an Saul und seinen Nachkommen.

Wieder ist auffallend, wie sich die beiden Männer verkaufen. Die Beschreibung von Ischboschet passt gar nicht zu dem Bild, das uns die Schrift von ihm zeichnet:

Siehe da, der Kopf Ischboschets, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der nach deinem Leben trachtete!

Sie bezeichnen Ischboschet als Feind Davids. Aus soll dieser versucht haben, David auszulöschen. Ischboschet wird als gefährlicher Gegner beschrieben. Die Schrift zeichnet da ein anderes Bild.

Dazu kommt noch, dass sie im Auftrag eines Höheren den Mord verübten:

So hat der HERR meinem Herrn, dem König, an diesem Tag Rache verschafft an Saul und seinen Nachkommen.

Sie habe es für den Herrn getan. Der HERR hat David Ruhe verschafft. Sie sind nur Werkzeuge des Herrn. Mit ihrem Auftritt unterwerfen sie sich auch David. Sie bezeichnen ihn als:

meinem Herrn, dem König,

Sie stellen sie somit in seinen Dienst. Dazu kommt noch, dass David nun endlich Ruhe hat.

an diesem Tag Rache verschafft an Saul und seinen Nachkommen.

Was für ein denkwürdiger Tag. Die Familie Sauls ist ausgerottet. Als wenn David sie in ständigem Kampf gegen die Familie Sauls gestanden ist. Eine seiner Frauen ist schliesslich aus dem Hause Sauls.

David gibt den Männern eine klare Antwort – Vers 9-10:

Da antwortete David dem Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen Rimmons, des Beerotiters, und sagte zu ihnen: So wahr der HERR lebt, der meine Seele aus jeder Not errettet hat, den, der mir berichtete: Siehe, Saul ist tot! -und der in seinen Augen ein guter Bote war, den ergriff ich und brachte ihn um in Ziklag, dem ich doch Lohn für gute Botschaft hätte geben sollen.

David erklärt zuerst seine Beziehung zu Gott:

So wahr der HERR lebt, der meine Seele aus jeder Not errettet hat

Gott errettet seine Seele aus aller Not. Dies tut Gott selbst. David kennt den Unterschied zwischen menschlicher Hilfe und der Anbiederung von Übeltätern.

Anschliessend weist er auf sein Handeln beim Tode Sauls hin. Anschliessend fällt er das Urteil über die beiden Männer – Vers 11:

Wieviel mehr, da gottlose Männer einen gerechten Mann in seinem Haus auf seinem Lager umgebracht haben, sollte ich jetzt nicht sein Blut von eurer Hand fordern und euch ausrotten von der Erde?

Vers 12:

Und David gab seinen Dienern Befehl, und sie erschlugen sie und hieben ihnen die Hände und die Füße ab und hängten sie am Teich von Hebron auf. Ischboschets Kopf aber nahmen sie und begruben ihn im Grab Abners zu Hebron.

„Nach orientalischer Sitte wurden die Mörder durch das Abhacken der **Hände und Füsse** genau an diesen Gliedmassen bestraft, mit denen sie ihre Untat vollbracht hatten“ (Orde 2002:71).

„Dass bei all diesem David der Nutzniesser war, lässt sich nicht bestreiten. Er profitierte von den Handlungen der unterschiedlichen Ehrgeizlinge in dieser Phase der Geschichte Israels“ (Orde 2002:71).

B. Praktische Anwendung

- Aus welchem Grund verstehen viele Christen die Bibel nicht, kennen sich nicht darin aus und sehen nicht die Notwendigkeit ein, in der Schrift zu forschen?
- Was für geistliche Schäden bewirkt eine mangelnde Kenntnis von Gott?
- Wie können wir diesem negativen Trend dagegen halten?

Letzte Gedanken zum Text

David steht kurz davor König über ganz Israel zu werden. Wir sehen, wie Gott seinen Plan vollbringt. So wie es David in Psalm 25 beschreibt:

Meine Augen sind stets auf den HERRN gerichtet; denn er, er wird meine Füße aus dem Netz lösen.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig, denn einsam und elend bin ich.

Die Enge meines Herzens mache weit, und führe mich heraus aus meinen Bedrängnissen!

Sieh mein Elend an und meine Mühsal, und vergib alle meine Sünden!

Sieh meine Feinde an, wie viele sie sind, mit gewalttätigem Haß hassen sie mich.

Bewahre meine Seele und rette mich! Laß mich nicht zuschanden werden, denn ich berge mich bei dir.

Lauterkeit und Redlichkeit mögen mich behüten, denn ich harre auf dich.

Erlöse Israel, o Gott, aus allen seinen Nöten!

Psalm 25,15-22

Quellen

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.